

So gelingt die Ersatzteilbeschaffung

Im Zuge der Coronakrise und des Ukraine-Kriegs sind die Lieferketten ins Stocken geraten. Davon betroffen sind auch Autoersatzteile. Grössere und vernetzte Garagen sind im Vorteil. Doch nicht immer ist man darauf angewiesen, monatelang auf das Originalteil zu warten.

Maurizio Minetti

Wer sein Auto in die Garage bringt, möchte nicht allzu lange darauf verzichten. In der Regel dauert es maximal einen Tag, bis allfällige Ersatzteile in der Werkstatt eintreffen und eingebaut werden können. «Wir sind in der Schweiz diesbezüglich nach wie vor auf hohem Niveau. Next-Day-Lieferungen sind zu einer Selbstverständlichkeit geworden», sagt Silvan Kurmann, der das Ersatzteillager der Garage-Galliker-Gruppe in Kriens leitet.

Doch die Folgen der Coronakrise und des Ukraine-Kriegs haben das hiesige Autogewerbe ausgebremst. Nicht nur sind seit Monaten Neuwagenlieferungen ins Stocken geraten, auch Ersatzteile können nicht immer rechtzeitig geliefert werden. Es fehlen viele Rohstoffe, insbesondere elektronische Teile sind aufgrund fehlender Halbleiter schlecht lieferbar. Kurmann sagt, dass die Rückstände schon seit 2021 zunehmen und sich dieses Jahr sogar erhöht haben. Bei Mitbewerbern tönt es ähnlich. Statt Tage kann es Wochen oder Monate dauern, bis ein Ersatzteil eintrifft. Und weil sich die Frachtkosten massiv verteuert haben, steigen auch die Preise.

Die Garage Galliker beliefert von ihrem Ersatzteillager in Kriens mehrere Standorte in der ganzen Schweiz. An insgesamt 20 Standorten vertritt das Unternehmen insgesamt 12 Automarken, unter anderem Opel, Renault, Citroën oder Peugeot. Kurmann spricht von einem Lieferbereitschaftsgrad von um die 80 Prozent – normalerweise sind es 84 Prozent. «Wir können die Problematik relativ gut abfedern, weil wir unser Lager rechtzeitig aufgestockt haben», sagt er. Wie Inhaber und Geschäftsführer Gabriel Galliker ergänzt, setzt das Unternehmen hierfür auf historische Daten. «Die Daten helfen uns, vorzusagen, wann wel-



Silvan Kurmann (links), Leiter des Ersatzteillagers der Krienser Garage Galliker, mit Inhaber Gabriel Galliker.

Bild: Dominik Wunderli (4. August 2022)

ches Ersatzteil in welcher Menge nachgefragt werden könnte. Dadurch können wir die Nachfrage sozusagen antizipieren», so Galliker. In der Region hat sich das herumgesprochen; es kommt sogar vor, dass sich Mitbewerber untereinander mit Ersatzteilen beliefern. «In dieser Krise hat sich gezeigt, dass das Konkurrenzdenken abgenommen hat und man einander aushilft, wo man kann», sagt Gabriel Galliker.

Nicht originale Alternativen und Reparaturen

Doch nicht immer muss ein neues Original-Ersatzteil her. Parallelimporteure setzen auf qualitativ gleichwertige Alternativen, die günstiger sind als das Original. «Wer sein Auto in einer

«In dieser Krise hat sich gezeigt, dass das Konkurrenzdenken abgenommen hat und man einander aushilft, wo man kann.»

Gabriel Galliker
Inhaber und Geschäftsführer der Garage-Galliker-Gruppe

freien Garage reparieren lässt, kann im Regelfall Originalteile links liegen lassen», sagt Stephan Jäggi, Geschäftsleiter des Verbands freier Autohandel Schweiz. Die freien Händler können gemäss Jäggi die erforderlichen Ersatzteile in Originalqualität bei nicht markengebundenen Grosshändlern in der Schweiz und im Ausland einkaufen. «So können die Konsumenten nebst einer kürzeren Wartedauer meist auch noch von einem günstigeren Preis profitieren», sagt er. Allfällige Garantien sind davon nicht betroffen – das heisst, die Behörden erlauben explizit den Gebrauch von gleichwertigen, nicht originalen Ersatzteilen, ohne dass ein allfälliger Garantieanspruch davon betroffen wäre.

Eine weitere Möglichkeit besteht darin, das defekte Teil gar nicht zu ersetzen, sondern zu reparieren. «Das ist nachhaltiger», sagt Stefan Bersinger. Er ist Präsident der Sektion Zentralschweiz des Autogewerbeverbands Schweiz und CEO der Auto Meter AG in Kriens. Dieser Betrieb ist seit der Gründung im Jahr 1958 darauf spezialisiert, elektronische und mechanische Teile und Instrumente zu reparieren.

Die Ersatzteilhersteller hätten zwar nicht unbedingt grosse Freude daran, aber für die Kundenschaft sei diese Dienstleistung natürlich derzeit besonders nützlich. «Und am Ende zählt der optimale Service für den Kunden», sagt Bersinger.

Importeure mit hohem Liefergrad

Versorgung Garagenbetriebe agieren als Zwischenhändler, sie beziehen Ersatzteile in der Regel über Importeure. Die grossen Schweizer Importeure können ihrerseits bei der Ersatzteilbeschaffung mit internationalen Partnern kooperieren und haben daher weniger Probleme. Beim grössten Schweizer Autoimporteur Amag heisst es auf Anfrage, man stelle zwar grundsätzlich «eine gewisse Spannung bei den Lieferketten» fest. Doch klappe es mit der Ersatzteilversorgung weiterhin gut. Das Unternehmen mit Hauptsitz in Cham hat nach eigenen Angaben aktuell einen Servicegrad von fast 98 Prozent. Das heisst, Amag kann fast 98 Prozent aller Teilebestellungen umgehend erfüllen und innert Tagesfrist ausliefern.

Bei der Emil-Frey-Gruppe heisst es, die Situation sei pro Marke und Modell unterschiedlich. Beim Mitsubishi-Importeur, der zur Gruppe gehört, spricht man von einem Lieferbereitschaftsgrad von 97 Prozent, bei Opel und Peugeot sind 98 Prozent der Ersatzteile lieferbar, bei Subaru sind es über 90 Prozent. Im Vergleich zur Situation vor der Coronakrise habe sich dieser Wert nur marginal verringert.

Knapp 3000 Autos weniger als im Vorjahr

Der Automarkt kommt derweil weiterhin nicht in die Gänge. Im Juli wurden in der Schweiz 15656 Personenwagen erstmals für den Strassenverkehr zugelassen. Im Vorjahr waren es knapp 3000 Autos mehr. «Die Lieferschwierigkeiten bei Neufahrzeugen haben den Schweizer Auto-Markt nach wie vor fest im Griff», heisst es in einer Mitteilung von Auto-Schweiz. (mim/mg)

Valiant legt beim Gewinn leicht zu

Banken Die Valiant Bank kann auf ein positives erstes Halbjahr zurückblicken. Der Konzerngewinn konnte gegenüber der Vorjahresperiode um 1,3 Prozent auf 62 Millionen Franken gesteigert werden. Der Geschäftsertrag wuchs um 5,1 Prozent auf 220 Millionen. Sowohl das Zinsgeschäft wie auch das Dienstleistungsgeschäft hätten zum erfreulichen Ergebnis beigetragen, teilte das Finanzinstitut gestern mit.

Zugenommen haben auch die Kreditausleihungen. Per Mitte 2022 betragen diese 27,9 Milliarden Franken. Damit konnte Valiant 2,5 Prozent zulegen. Gleichzeitig spart Valiant weiter. Ein im Februar gestartetes Programm soll ab 2024 jährlich Einsparungen in der Höhe von 12 bis 15 Millionen Franken bringen. Die Bank hat aber auch zwei neue Filialen eröffnet. Weitere sollen bis Ende Jahr folgen. (mg)

Bei der Skiarena Andermatt-Sedrun haben die Amerikaner übernommen

Ende März wurde bekannt, dass der ägyptische Investor Samih Sawiris die Mehrheit der Winter-sportanlagen in Andermatt-Sedrun abgibt. Neu steigt das US-Unternehmen Vail Resorts mit 55 Prozent bei der Skiarena Andermatt-Sedrun ein. Nun hat Andermatt Swiss Alps bekanntgegeben, dass die Transaktion erfolgreich abgeschlossen wurde. Nach Genehmigung durch die Aktionäre und Behörden ist Vail Resorts jetzt im Besitz von 55 Prozent der Anteile an der Andermatt-Sedrun Sport AG. Andermatt Swiss Alps hält fortan 40 Prozent der Anteile, die restlichen fünf Prozent werden von Einzelaktionären gehalten.

Ab dem 4. August fällt das Management des Unternehmens in den Verantwortungsbereich

von Vail Resorts. Mike Goar wird zum Vice President, Chief Operating Officer und Managing Director der Andermatt-Sedrun Sport AG ernannt. Dazu gehören die Skiarena, die Gastrobetriebe von Mountain Food am Berg und im Tal, der Sportshop Gleis 0 und die Schneesportschule Ander-



Hat das Sagen bei Andermatt-Sedrun Sport: Mike Goar. Bild: PD

matt. Sein Vorgänger Matthias Furrer ist nach Auskunft einer Sprecherin neu für die Aktivitäten ausserhalb der Andermatt-Sedrun Sport AG zuständig wie den Golfplatz oder den Konzertveranstalter Andermatt Music. Für den laufenden Betrieb von Andermatt-Sedrun, insbesondere der Skiarena Andermatt-Sedrun, ergeben sich keine Änderungen. Der Andermatt Igi Zopp ist als Chef der Skiarena nach wie vor für den Bergbahn- und Schneesportbetrieb verantwortlich, so die Sprecherin.

Millioneninvestitionen sind geplant

Mit dem Abschluss der Transaktion am 3. August 2022 haben demnach Vail Resorts und die Andermatt Swiss Alps AG Invest-

itionen in Höhe von 149 Millionen Franken bestätigt, heisst es in der Mitteilung. Die Investition von Vail setzt sich aus zwei Teilen zusammen: 110 Millionen für die Andermatt-Sedrun Sport AG zur Verbesserung des Gästelerlebnisses, zum Beispiel im Bereich der Lifte, Beschneiungsanlagen, Gastronomie, Freizeitangebote und Berginfrastruktur. Zudem wird Andermatt Swiss Alps den Erlös von 39 Millionen – zusätzlich zu den bereits vorgesehenen 350 Millionen – in die weitere Entwicklung ihres Kerngeschäfts im Bereich Hotels, Infrastruktur und den Ausbau von Andermatt Reuss über die nächsten drei bis fünf Jahre investieren. Alle Geldmittel sollen zwischen Andermatt und Sedrun aufgeteilt werden, heisst es weiter. (mim)

Glencore profitiert von hohen Preisen

Baar Von einer «aussergewöhnlichen finanziellen Leistung» spricht Glencore-Chef Gary Nagle in einer Mitteilung zum Halbjahresergebnis, die der Baarer Rohstoffkonzern gestern veröffentlicht hat. Glencore erzielte im ersten Semester trotz schwierigem Umfeld ein bereinigtes Rekord-Ebitda von 18,9 Milliarden US-Dollar. Das ist ein Plus von 119 Prozent gegenüber der Vergleichsperiode im Vorjahr.

Das angepasste operative Ergebnis (Ebit) beläuft sich auf 15,4 Milliarden (+191 Prozent). Der Umsatz wuchs um 43 Prozent auf 134 Milliarden. Der Konzern profitierte unter anderem von Rekordpreisen. Konkret meldete Glencore eine Ausweitung der geförderten Kohle um 14 Prozent auf über 55 Millionen Tonnen sowie ein Plus beim geförderten Öl um 22 Prozent auf 3,1 Millionen Fass. (mg/mim)